



UMWELTGEWERKSCHAFT

Umweltgewerkschaft fordert vollständiges Fracking Verbot.

„Bundesregierung betreibt mit dem Fracking-Gesetz eine Irreführung der Öffentlichkeit“ „Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass ein vollständiges Verbot von Fracking im Sinne des Umweltschutzes unumgänglich ist“ so bilanziert Dr. M. K. Ramaswamy, Pressesprecher der Umweltgewerkschaft.

Die im November letzten Jahres neu gegründete Umweltgewerkschaft begründet dies: „Fracking zerstört und vergiftet die Erdkruste, löst Erdbeben aus, gefährdet extrem das Grund- und Trinkwasser und setzt hochgiftige und radioaktive Substanzen frei. Außerdem ist es als Klimakiller sogar schädlicher als die Verbrennung von Kohle“. Nach gesicherten neuen Erkenntnissen würden zwischen 4 und 17% des gewonnenen Methans in die Atmosphäre entweichen. Mit einer Treibhauswirkung, mehr als 20mal größer als die von CO₂, treibt es den Umschlag in eine Klimakatastrophe voran.

Daher fordert die Umweltgewerkschaft :

- Vollständiges Verbot von Fracking
- Verbot der Lagerung von Abfällen und Giftmüll unter Tage!
- Keine weiteren Zechenstilllegungen!
- Nutzen der Kohle als wertvollen Rohstoff statt Verbrennung!

Dies wird jedoch von Konzernen, wie Exxon, Shell und BASF aus der öffentlichen Diskussion ausgeblendet, wenn sie vom „Grünen Fracking“ reden. „Umweltverträgliches Fracking ist aber schlichtweg unmöglich.“, so Dr. Ramaswamy, Obwohl nach Umfragen 93 Prozent der Bürger Fracking ablehnen, will die Bundesregierung von einem generellen Verbot nichts wissen. Um den öffentlich Protest zu dämpfen, verschiebt sie nun die Vorlage des neuen Fracking-Gesetzes auf den 1. April.

Sollen Aussagen wie die von Frau Hendricks, „Fracking nur, wenn keinerlei Gefahr für Menschen und Umwelt daraus hervorgeht“ dann als Aprilscherz verkauft werden? Die Umweltgewerkschaft sieht darin „eine Irreführung der Öffentlichkeit durch die Bundesregierung“. Denn diese will eine großzügige Genehmigung von Fracking zur Gasförderung, zum Beispiel in Schiefer- und Kohleflözgestein tiefer als 3000 m, was den Weg frei machen soll für Fracking in zahlreichen Regionen Deutschlands. Schieferölfracking soll nach dem Gesetzentwurf generell erlaubt werden. Welche zerstörerische Wirkung all dies hätte, lässt sich eindrucksvoll in den US-Fracking-Gebieten studieren.

„In Nordrhein-Westfalen sieht die Umweltgewerkschaft einen möglichen Zusammenhang der Stilllegung der Kohlebergwerke und der Vergabe der Fracking-Lizenzen.“, erläutert Dr. Ramaswamy. Bereits im Jahr 2009 wurde das Bergwerk Ost vorzeitig stillgelegt und das Kohlegebiet „Donarfeld“ aufgegeben. „Minegas“ bzw. „Minegas-Power“ – Tochter der Evonik bzw. von Evonik und RWE – haben die bergrechtliche Erlaubnis, dort nach Gas zu fracken. Fracking und Steinkohlebergbau sind unvereinbar. Bei Einstellung der Wasserbewirtschaftung der Kohlezechen würden darüber hinaus die dort lagernden 1,6 Millionen Tonnen Gift- und Sondermüll im Grundwasser schwimmen.

UMWELTGEWERKSCHAFT

Kontakt:

Bundesvorstand der Umweltgewerkschaft / Pressesprecher
Bremer Str. 42 - 10551 Berlin
Dr. M. K. Ramaswamy,
M. +49 151 18 42 16 67

Foto: flickr/SFU



Helfen und Lernen:

Internationale Brigaden vor dem Einsatz in Kobanê

Kobanê ist frei, doch die Stadt ist zu 80 % zerstört. Internationale Brigaden der revolutionären Weltorganisation ICOR wollen den Wiederaufbau von Kobanê unterstützen.

115 Freiwillige haben sich bisher gemeldet, um ein Gesundheitszentrum neu aufzubauen, das nach Terror und Zerstörung durch die IS-Milizen dringend notwendig ist.

Die Newsletter-Redaktion konnte stellvertretend für manch andere SI-Mitglied, das als Brigadist nach Kobanê fährt, mit Klaus aus Berlin ein Interview führen.

Newsletter: Klaus, Du hast Dich als Brigadist für den Einsatz in Kobanê gemeldet. Welche Gründe waren für Dich hierfür ausschlaggebend?

Klaus: Es gibt ja schier unendlich viele Orte auf der Erde, wo Hilfe benötigt wird, aber oft verpufft Hilfe wirkungslos oder wird sogar missbraucht, um Abhängigkeit zu erzeugen. In Kobanê hat es eine Revolution gegeben und es wird etwas Neues aufgebaut; dort leben Menschen verschiedener Volksgruppen und Religionen solidarisch miteinander. Auch dass in Kobanê wichtige Maßnahmen zur Befreiung der Frauen ergriffen werden, und der Wiederaufbau nach ökologischen Gesichtspunkten, das sind Sachen, die ich ganz besonders unterstützen möchte. Nicht zuletzt gibt mir die Tatsache, dass die Brigaden von der ICOR organisiert werden die Sicherheit, dass tatsächlich die Interessen der Menschen dort im Mittelpunkt stehen.

Newsletter: Ist die Situation in Kobanê nicht auch gefährlich? Wie gehst Du damit um?

Klaus: Unsere Partner in Kobanê haben die Verantwortung für unsere Sicherheit übernommen. Ich habe volles Vertrauen, dass sie sehr gut auf uns aufpassen werden, und wir werden keine Dummheiten machen. Sicher kann sich die Situation auch so verändern, dass die Einsätze abgebrochen werden müssen.

Newsletter: Welche Bedeutung misst Du der Forderung nach einem humanitären Korridor für Kobanê für Euren Einsatz zu?

Klaus: Es ist doch einfach unglaublich, dass die türkische Regierung Kobanê mehr oder weniger blockiert, obwohl es an drei Seiten von den IS-Faschisten eingekesselt ist. Gleichzeitig ist die Kampagne für den humanitären Korridor eine Möglichkeit, dass wir viele Menschen in die Solidarität mit diesem gerechten Kampf einbeziehen.

Newsletter: Helfen und Voneinander-Lernen sind in unserem Verständnis von gegenseitiger Solidarität und Hilfe untrennbar miteinander verbunden. Was meinst Du bei dem Einsatz lernen zu können?

Klaus: Einerseits muss ich sicher medizinisch viel lernen, denn ich arbeite hier in einem großen und relativ gut ausgestatteten Krankenhaus, In Kobanê ist die Situation ganz anders. Andererseits wird es sicher auch ein spannender Lernprozess zu sehen,

wie die Menschen dort ihr Leben organisieren und ihre Selbstverwaltung aufbauen, was ja sicher nicht ohne Probleme und Konflikte geht.

Newsletter: Wann geht es los?

Klaus: Wahrscheinlich am 23. August, aber inzwischen wurde beschlossen, dass eine fünfte Gruppe im September fährt, vielleicht fahre ich erst mit dieser letzten Gruppe. Ich möchte mich auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mich unterstützen, und bei meinen Chefs, die meinen Sonderurlaub befürwortet haben.

Newsletter: Wir wünschen dir und allen anderen viel Erfolg. Komm wieder gesund und reich an Erfahrungen zurück. Die sind sicher wichtig für SI und unseren weiteren Verbandsaufbau.



Veranstaltung von SI Stuttgart

25 BesucherInnen kamen am 11. Juni zur Veranstaltung von SI Stuttgart ins Jugendhaus Süd in Sindelfingen „Für einen humanitären Korridor nach Kobanê/Rojava!“

Nach einer kurzen Vorstellung von SI zeigte ein Architekt in einem beeindruckenden Reise- und Fotobericht die weitgehende Zerstörung der Stadt, aber auch den Optimismus und Kampfesmut der Bevölkerung, die den Wiederaufbau unter schwierigen Bedingungen begonnen hat, und die konkrete Zusammenarbeit für ein Projekt mit der dortigen Verwaltung. Solidaritätsbrigaden der ICOR aus Deutschland wollen diesen Sommer den Aufbau eines neuen Gesundheits- und Sozialzentrums tatkräftig unterstützen; Helfer werden geworben und Werkzeug und viel Geld dafür gesammelt. Auf der kleinen Veranstaltung kamen 204,16 Euro Spenden zusammen. Da der türkische Staat u.a. Ausländern die Einreise nach Kobanê verweigert, wurde die Petition für einen humanitären Korridor <https://www.openpetition.de/petition/online/oefnet-die-grenze-Kobanê-muss-leben> bekannt gemacht, dafür Unterschriften gesammelt und viele Vorschläge gemacht zur Unterschriftensammlung und zur Vorstellung der Solidaritätsbrigaden.

SI unterstützt die Petition zum humanitären Korridor nach Kobanê

Kobanê ist frei. Die in dieser Region Syriens lebenden Menschen, vor allem die Kurden, bauen beispielhaft eine demokratische Gesellschaft auf, in der alle Nationalitäten, Religionen, Frauen und Männer völlig gleichberechtigt leben.



Kobanê ist zu 80 % zerstört und muss wieder aufgebaut werden, aber schon strömen viele Flüchtlinge zurück in ihre Heimat. Auf Initiative von SI und vieler Soli – Gruppen wurde bei uns eine großartige Sammlung der verschiedensten benötigten Dinge wie Werkzeuge, medizinische Geräte, Medikamenten usw. durchgeführt. ICOR organisiert Brigaden, die beim Wiederaufbau in Kobanê helfen wollen.

Damit die Hilfsgüter nach Kobanê gelangen, ist ein humanitärer Korridor vonnöten, den die Türkei jedoch strikt verweigert. Für den Korridor kämpfen könnt ihr u.a. über die online Petition:

<http://civaka-azad.org/onlinepetition-oeffnet-die-grenze-Kobanê-muss-leben/>

Wir bitten euch, die Petition zu unterzeichnen und in euren Vereinen bekannt zu machen. Man kann sie sich auch ausdrucken, von Hand unterzeichnen, dann einscannen und wieder hochladen. Nehmt die Unterschriftenlisten mit auf die Arbeit, zu Veranstaltungen, Aktionen etc., legt sie aus, wo immer es geht. Nur wenn zigtausende Menschen die Listen unterzeichnen, kann massiver Druck auf die türkische und auch die deutsche Regierung ausgeübt werden.

Kobanê-Solidarität braucht Übersetzer und Dolmetscher

Die Solidaritätsarbeit mit Kobanê und mit syrischen Flüchtlingen entwickelt sich breit, wir gewinnen neue Kontakte. Was sich in dieser Arbeit zeigt, geht weit über unsere seitherige Tätigkeit hinaus.

Dringend gebraucht werden Sprachkundige, die übersetzen und dolmetschen können.

Türkisch, kurdisch und arabisch – diese Sprachen sind zur weiteren Entwicklung und Verbreiterung der Solidarität mit den Menschen in Kobanê/Rojava und für die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort gefragt. SI will dazu eine weitere Sprachengruppe aufbauen, neben denen, die bereits in den Hauptsprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch bestehen.

Bitte meldet Euch oder InteressentInnen beim Büro von SI am besten über E-Mail: buero@solidaritaet-international.de oder telefonisch unter 0203 - 60 45 790 während der Bürozeit.



„Flüchtlingsgespräche“

Die Benefizveranstaltung „Flüchtlingsgespräche“ von Bertold Brecht mit den Schauspielern Andreas Weißert und Jürgen Mikol im Arbeiterbildungszentrum Süd am 26. 4.2015 war gut besucht

Zwischen den Texten von Brecht nahmen die beiden Schauspieler immer wieder Bezug zu den aktuellen Flüchtlingsproblemen. Die Schauspieler verzichteten auf ihre Gage und so kamen 300 Euro Spenden für die Flüchtlingsarbeit von SI zusammen.

Zwischenbilanz zur Sammlung von Medikamenten, medizinischen Geräten und Geldspenden für Rojava/Kobanê

**Liebe Kollegen/innen und
Freunde,**

unser Aufruf hat eine sehr positive Resonanz ausgelöst: Es wurden bisher Sach- und Geldspenden in einem Wert von insgesamt ca. 30 000 € gesammelt. Darunter sind Ultraschall- und EKG-Geräte, eine komplette Ausrüstung für einen OP-Saal, große Mengen an Verbandstoffen und Medikamenten. Der Transport nach Rojava wird von dem kurdischen Roten Halbmond organisiert. Eine erste Lieferung wurde vor einigen Wochen auf den Weg gebracht, die zweite steht zur Abholung bereit. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für Ihre Hilfe und Unterstützung bedanken!



Zwischenbilanz:

Nach dem Schneeballprinzip haben sich inzwischen eine Reihe von neuen Aktivisten für die Solidaritäts- und Spendenaktion auch aus Städten verschiedener Bundesländer und sogar aus Frankreich gefunden. Es haben sich Ärzte zu Hilfeinsätzen in Rojava bereit erklärt. Wir streben hierzu eine Zusammenarbeit mit Ärzten von Medico International an, die derzeit eine Blutbank in der befreiten Stadt Kobanê aufbauen. Wir haben auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Rojava-Solidaritäts-Komitee, das eine Sammlung von Bauwerkzeugen betreibt und eine Brigade zum Aufbau eines Gesundheitszentrums in Kobanê schicken wird. Leider fand der Antrag, Kobanê zur Partnerstadt von Gelsenkirchen zu machen, im Rat der Stadt vor einigen Wochen keine Mehrheit. Im italienischen Rom ist man bereits einen Schritt weiter.

Wie ist die aktuelle Situation in Kobanê?

Eine Delegation mit dem Bürgermeister und dem Gesundheitsminister aus Kobanê war Anfang Mai in Deutschland. Der Gesundheitsminister Dr. Nassan Ahmad berichtete auf der Pressekonferenz in Gelsenkirchen: Früher lebten 500 000 Einwohner in dieser Stadt, heute ist sie zu 80 % von den IS-Terroristen zerstört, die Infrastruktur fast vollständig. Ca. 80 000 Menschen leben heute dort - ohne fließendes Wasser, ohne Kanalisation und ohne Strom. Das Gesundheitswesen liegt am Boden, Schulunterricht findet nur provisorisch in Zelten und Containern statt. In der Umgebung sind 400 von ca. 450 Dörfern von den IS-Terroristen befreit.

Aber: Kobanê ist das Symbol, dass der IS-Terrorismus besiegt werden kann! Unter extrem schwierigen Bedingungen wird in Rojava/Nordsyrien eine neue demokratische Gesellschaft aufgebaut - mit gleichberechtigten Volksgruppen, Menschen verschiedener Religionen, mit besonderer Achtung der Rechte und Initiative der Frauen: „Wir führen diesen Kampf gegen die IS und für Demokratie und Freiheit nicht nur für uns, sondern auch für Euch und die ganze Welt“, sagte er. Vielleicht haben auch Sie die bewegenden TV-Reportagen im ZDF-Auslandsjournal gesehen: Rojava kann zu einem Modell-Projekt für den Nahen Osten werden!

Das Hauptproblem: „Wir brauchen einen humanitären Korridor“ Umso empörender ist es, dass die türkische Regierung bis heute einen humanitären Korridor für Hilfslieferungen und Hilfsorganisationen verweigert, während die IS-Faschisten - die zu 80 % in Europa rekrutiert werden! - unbehelligt nach Syrien ein- und ausreisen können. Das berichten uns Augenzeugen. Jetzt erfahren wir, dass unser Hilfstransport an der türkisch-syrischen Grenze 25 Tage aufgehalten wurde, bis er endlich passieren durfte.

Wo bleibt der Protest der deutschen Regierung und der EU gegenüber ihrem Nato-Partner Türkei? Die Ernsthaftigkeit der Flüchtlingshilfe muss daran gemessen werden, ob die Grenze nach Rojava geöffnet, der Wiederaufbau unterstützt wird und dadurch mehr als zwei Millionen Flüchtlingen die Rückkehr in ihre Heimat ermöglicht wird! „Rojava braucht einen humanitären Korridor!“ Das muss in die Medien und als Forderung an die Bundesregierung herangetragen werden.

Wir möchten Sie aufrufen, weiterhin den Spendenaufruf bekannt zu machen und der Bevölkerung in Rojava beim Wiederaufbau zu helfen.

Mit kollegialen und solidarischen Grüßen

Dr. Luise Finkler Bahr

Christoph Klug

Dr. Willi Mast

Dr. S. Al Hussein

Initiative „Medizinische Hilfe für Kobanê/Rojava

c/o Dr. W. Mast

Schulz-Briesen-Str. 3

45884 Gelsenkirchen

Tel. 0209 139848

willi-mast@arcor.de

Grußwort zur Auftaktdemo des 17. internationalen Pfingstjugendtreffens



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 17. internationalen Pfingstjugendtreffens,

ich begrüße Euch im Namen der Bundesvertretung von Solidarität International und freue mich, dass wir mit dieser kämpferischen Auftaktdemonstration das Pfingstjugendtreffen beginnen können.

In diesem Jahr spielt die Solidarität mit den Menschen in Kobanê in ihrem Kampf gegen die faschistischen IS-Truppen und für den Aufbau ihrer demokratischen und selbstverwalteten Strukturen eine besondere Rolle auch beim Pfingstjugendtreffen.

Nach dem Sieg über die faschistischen Truppen des IS im vergangenen Januar steht vor allem der Wiederaufbau der zu 80% zerstörten Stadt im Mittelpunkt des praktischen täglichen Überlebenskampfes der Menschen dort. Ein Kettenglied ist der Aufbau

eines Gesundheits- und Sozialzentrums in Kobanê. Dieser Aufbau soll von ICOR-Brigaden zwischen Juni und September unterstützt werden, an denen sich viele vor allem junge Menschen hier aus Deutschland, aber auch aus anderen Ländern beteiligen werden. Diesem Aufbau dienen die Sammlungen von Werkzeug, medizinischem Gerät und Medikamenten, sowie die Spendensammlungen, die seit September letzten Jahres in vielen Städten stattgefunden haben und immer noch weitergehen. SI unterstützt diese Sammlungen breit und auf unserem Spendenkonto sind bis zum heutigen Tag nahezu 80 000 € eingegangen. Im Hotspot Internationale Solidarität ist eine Werkzeugsammelstelle, an der Ihr mitgebrachte Werkzeuge abgeben könnt.

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Pfingstjugendtreffens ist die Frage der Rettung der Einheit von Mensch und Natur vor der Profitgier der multinationalen Konzerne und ihrer Regierungen. Auch für SI ist das zu einem wichtigen Thema geworden. Die Kämpfe der Menschen gegen Ausbeutung und Unterdrückung nehmen immer mehr die drohende Zerstörung der Lebensgrundlagen der Menschen ins Visier. Diesen Kämpfen gehört unsere Solidarität.



Vor 20 Jahren ist SI erstmals als Organisation bei einem Pfingstjugendtreffen aktiv geworden. Damals noch als Initiative für den Aufbau einer internationalen Solidaritäts- und Hilfsorganisation. Wir haben damals in zwei Tagen 125 Mitglieder gewonnen, die mit ihrem Mindestmitgliedsbeitrag von 18 € im Jahr zu Dauerspendern für die internationale Solidarität und Hilfe mit gerechten Kämpfen geworden sind. Die Kobanê-Solidarität ist die bisher bedeutendste Kampagne für SI und macht deutlich, dass solche Kampagnen nicht ohne eine dauerhafte Organisation möglich sind. Werdet deshalb Mitglieder in SI, werdet zu Dauerspendern für die internationale Solidarität und Hilfe.

In diesem Sinne freuen wir uns auf kämpferische, solidarische, sportliche und kulturelle Tage an diesem Wochenende in Gelsenkirchen.

Hoch die Internationale Solidarität



SI wichtiger Bestandteil des PJT



SI mit seinen Partnerorganisationen DPF, Nygeni – Verein, Marikana sowie dem Cafezelt waren wieder mal ein bunter Anziehungspunkt beim erfolgreich durchgeführten PJT 2015. Wir möchten uns bei allen Helfern, die zu diesem Erfolg mit Power und Begeisterung beigetragen haben, herzlich bedanken. Danke auch an die zahlreichen DolmetscherInnen, ohne die die internationale Solidarität nicht vorangebracht werden kann. Die Sprachenarbeit ist immer ein besonderer Anziehungspunkt vor allem für junge Menschen und wir konnten neue InteressentInnen dafür gewinnen, aber auch neue SI Mitglieder.

Im Mittelpunkt des PJT standen der Umweltkampf und die Kobanê – Solidarität.

Der Stand des Soli – Komitees Ruhr, den sehr viele SI Mitglieder mit unterstützten, übte ebenfalls eine große Anziehungskraft aus.

Bei der beeindruckenden Podiumsdiskussion zu Kobanê konnte man einen Eindruck von der sich breit entfaltenden internationalen Solidarität und praktischen Hilfe für den dort stattfindenden Kampf gewinnen. Die Spendensammlung bei der Podiumsdiskussion ist von SI durchgeführt worden, 1341 € wurden eingenommen. Etliche SI Mitglieder haben sich als Brigadisten beworben und werden den Aufbau von Kobanê tatkräftig unterstützen. Sehr deutlich wurde beim PJT, dass SI die erste Adresse für Spendengelder für die Kobanê – Solidarität ist und es bestätigte sich die Richtigkeit des Aufrufs für die Werkzeugsammlung, da damit noch andere Bevölkerungsgruppen angesprochen werden konnten und für den internationalistischen Gedanken gewonnen werden konnten.

Wichtig für SI ist jetzt, den Schwung und Auftrieb, den wir durch das PJT gewonnen haben, mitzunehmen. Nutzen wir ihn dazu, die Arbeit vor Ort zu vertiefen; die Leute, die wir durch die Solidarität zu Kobanê und Werkzeugsammlung kennen gelernt haben, von der Notwendigkeit einer Hilfs- und Solidariätsorganisation wie SI zu überzeugen und sie als Mitglieder zu gewinnen.



Nepal Hintergrund

Das schwere Erdbeben der Stärke 7,8 in Nepal vom 25.04.15 traf insbesondere den am dichtest besiedelten Raum mit der Hauptstadt Kathmandu. In diesem Ballungszentrum leben etwa 3 Millionen Einwohner des Landes, die meisten davon in Häusern, die Erdbeben keinen Widerstand leisten können und von denen viele jetzt völlig zerstört sind. Zahllose der kulturellen Stätten im Kathmandutal sind zerstört.



Das Erdbeben traf eines der 20 ärmsten Länder der Welt. Das Erwerbseinkommen pro Kopf und Jahr liegt bei ungefähr 650 \$, über 54 % der Menschen sind Analphabeten. 2/3 der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft. Fast 40 % der Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze mit einem monatlichen Durchschnitts-

einkommen von 18 €. Die staatliche Infrastruktur ist von dieser Katastrophe völlig überfordert. Teile dieser Strukturen hängen seit langem am Tropf von ausländischen Hilfsorganisationen.

Nepal ist bekannt für die höchsten Berge der Welt im Himalaya. Jedes Jahr kommen viele Tausend Menschen vor allem wegen der Berge als Touristen ins Land. Viele Nepalesen arbeiten in der Touristikbranche. Am bekanntesten sind die Sherpas, ohne die die Touristen aus aller Welt nicht auf die höchsten Berge gelangen könnten – immer wieder verlieren Sherpas ihr Leben dabei. Tourismus ist ein wichtiger Zweig der Wirtschaft im Land – die Profiteure sind meist ausländische Touristikkonzerne.

Nepal ist aber auch bekannt für seine kämpferische Geschichte. So hat eine erste breite demokratische Bewegung 1990 die bis dahin absolutistisch herrschende Königsherrschaft gestürzt und demokratische Verhältnisse erkämpft. Der König wurde jedoch nicht abgesetzt. Die demokratischen Verhältnisse wurden im Laufe der Jahre auch mit Unterstützung von Teilen der bürgerlichen Opposition immer angegriffen und 2001 wurde vom König der Ausnahmezustand verhängt. Erst 2006 wurde nach jahrelangem Kriegszustand in verschiedenen Regionen des Landes der König von einem breiten Bündnis vor allem von verschiedenen marxistisch-leninistischen Parteien verjagt. In diesen Kämpfen haben Frauen eine wichtige Rolle gespielt. Nicht zuletzt haben Frauen in Nepal gestützt auf ihre Massenorganisationen die Initiative ergriffen für die Vorbereitung der 2. Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen, die nach der bisherigen Planung im März 2016 in Kathmandu stattfinden soll.

Erdbebenhilfe für Nepal



Am 25.04.15 hat ein Erdbeben in Nepal wahrscheinlich mehr als 10 000 Menschenleben gekostet und große Schäden an vor allem den einfachen Häusern und alten Kulturgütern angerichtet. Im Hinblick auf die Weltfrauenkonferenz der

Basisfrauen, die im März 2016 in Kathmandu stattfinden soll, schreiben die Europakoordinatorinnen der Weltfrauenkonferenz in ihrem Aufruf unter der Überschrift „Weltfrauen rufen auf:

Spendet für die Basis-Hilfe angesichts der Erdbebenkatastrophe in Nepal!

„Weltfrauen sammeln Spenden – von Basis zu Basis! Weltfrauen in Nepal sind mit großer Begeisterung und Elan Gastgeberinnen der 2. Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen 2016. Frauen aus acht Organisationen haben sich zusammengeschlossen in der United Women's Alliance. Sie haben jahrzehntelang aufgebaute und erprobte Strukturen in der Organisierung des Lebens, des Zusammenhalts und der Solidarität. Sie brauchen jetzt jegliche Unterstützung! Mit ihnen als Adressatin der Spendensammlung

gehen wir auch 100 Prozent sicher, dass jeder Euro vor Ort dort ankommt, wo er gebraucht wird. Seit Jahren sammeln die Weltfrauen in Europa rund um den 1. Mai Spenden. Sie sollen diesmal der Basis-Hilfe angesichts der Erdbebenkatastrophe in Nepal gewidmet sein. ...

Verbreitet den Gedanken der Weltfrauenkonferenz, des weiteren Zusammenschlusses der Frauen der Welt, der gegenseitigen Solidarität und der Organisiertheit im eigenen Land!“

Die Weltfrauen haben festgelegt, dass alles Geld nach Abschluss der Kampagne direkt dem Prozess der Vorbereitung der Weltfrauenkonferenz zu Gute kommt. Dieser Prozess ist durch die eingetretene Katastrophe schwieriger geworden. Der Aufruf setzt ein wichtiges politisches Signal, dass daran festgehalten wird, die Konferenz in Nepal durchzuführen. Die Bundesvertretung von SI hat deshalb beschlossen, dass alle Spenden, die nach der Katastrophe eingegangen sind und noch eingehen werden, dem Prozess der Vorbereitung der Weltfrauenkonferenz zu gute kommen werden.

**Spenden Sie deshalb unter dem Stichwort „Erdbebenhilfe Nepal“ auf das Spendenkonto von SI:
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84,
BIC: FFVB DEFF (Frankfurter Volksbank)**

Uhura wa Azania!

Für ein freies Südafrika!

In einer liebevoll gestalteten Broschüre hat die SI-Ortsgruppe Hannover ein Länderinfo zu Südafrika zusammengestellt. Nachdem die erste Auflage vom Mai 2014 schnell vergriffen war haben wir nach einem Jahr nun eine zweite, erweiterte Version herausgegeben.

Die Broschüre stellt eingangs wichtige Fakten über Land und Leute zusammen und geht kurz auf die Geschichte der Kolonialisierung Südafrikas ein. Ausführlich wird die Apartheid-Politik und der Widerstand dagegen behandelt. Eine ergreifende Ballade mit Noten und Akkorden zum Massaker von Sharpeville 1960 ist im Länderinfo enthalten, ebenso wie die bekannten Anti-Apartheid-Lieder „Biko“ (Peter Gabriel) und „Gimme Hope, Jo'anna“ (The Equals).

Die politischen und ökonomischen Entwicklungen unter der ANC-Regierung beinhaltet das vierte Kapitel. Einen Wendepunkt bildete das Massaker von Marikana 2012, als die Polizei im Auftrag des Minenbetreibers Lonmin und der ANC-Regierung auf schwarze Arbeiter schoß:

„Die Rolle der ANC-Regierung beim Massaker an den 34 Bergleuten von Marikana, die offene Korruption der ANC- und Gewerkschaftsführer hat tiefe Spuren hinterlassen, das Vertrauen der Menschen in diese Politik zerstört und die Regierungspolitik in eine tiefe Krise gestürzt.“ (Länderinfo, S.16) In der zweiten Auflage wurden aktuelle Entwicklungen des letzten Jahres ergänzt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Überarbeitung ist die Auseinandersetzung mit dem Wirken und den Ansichten von Nelson Mandela. Anhand von Originalzitaten aus Mandelas Autobiografie „Der lange Weg zur Freiheit“ wird herausgearbeitet, daß seine nationalistische Sichtweise des Freiheitskampfes ein wesentlicher Faktor dafür war, „daß die herrschende Klasse und das internationale Finanzkapital mit der Aufgabe der Apartheid nur die Durchlässigkeit der Klassenschranken für einige korrumpierte schwarze Südafrikaner zuließen, ohne an den Herrschaftsverhältnissen etwas zu ändern.“ (Länderinfo, S.13) Deutlich wird die Tragik Mandelas, der einerseits stets standhaft und aufopferungsvoll gegen Apartheid und Unterdrückung gekämpft hat, andererseits aufgrund seiner begrenzten Sichtweise aber letztlich mitverantwortlich für die nach wie vor bestehenden krassen Klassengegensätze ist.

Auch heute sind dies brandaktuelle Fragen. So forderte jüngst im März 2015 der kurdische PKK-Chef Öcalan die Einrichtung einer sog. ‚Wahrheits- und Versöhnungskommission‘ aus Mitgliedern des türkischen Parlaments, um einen ‚gerechten und würdevollen Frieden‘ zwischen Kurden und Türken zu erlangen. (Quelle: <http://en.firatajans.com/news/kurdish-movement-demands-truth-commission>) Dabei wird explizit der Bezug zu Südafrika hergestellt. Die Rolle des dortigen ‚Truth and Reconciliation Committees‘ wird ebenfalls im Länderinfo behandelt.



Die farbige Broschüre ist im DIN A5 Format und umfaßt 20 Seiten. Sie kostet 3 Euro. SI-Ortsgruppen und -Mitglieder können sie ab einer Menge von fünf Stück zum Preis von 2,50 Euro bekommen und damit einen kleinen Beitrag zur Finanzierung ihrer eigenen Arbeit leisten.

Bestellt werden kann das Länderinfo Südafrika über die E-Mail-Adresse: hannover@solidaritaet-international.de oder bei Anke Nierstenhöfer, Kansteinweg 12, 30419 Hannover

Die SI-Ortsgruppe Hannover würde sich freuen, Kritiken und Anregungen zum Länderinfo zu erhalten.

Solidaritätserklärung

An die Bevölkerung der Region Arequipa, die gegen das Bergbauprojekt Tia Maria in den unbefristeten Streik getreten ist

Wir haben durch Freunde in Peru und über das Internet von euren Protesten und eurem Streik gegen das Bergbauprojekt Tia Maria in der Region Arequipa erfahren, bei dem es durch brutale Einsätze von Polizei und Militär zu zahlreichen Verhafteten, Verletzten und auch zu Toten gekommen ist. Wir verurteilen diese repressive Politik der peruanischen Regierung auf das Schärfste!

Die Menschen in eurer Region protestieren völlig zurecht gegen dieses Projekt, das zugunsten der Profitinteressen des Bergbaukonzerns „Southern Copper“ mit dem jährlich geplanten Abbau von 120.000 Tonnen Kupfer zur Zerstörung von Natur und landwirtschaftlich genutzten Flächen, zur Verschärfung der bereits vorhandenen Wasserknappheit und zur starken Belastung von Luft und Wasser führen würde. Damit werden den Menschen die Lebensgrundlagen entzogen. Dies ist kein Einzelfall. Überall in der Welt plündern die internationalen Konzerne die natürlichen Reichtümer rücksichtslos aus.

Wir sind empört, dass die peruanische Regierung mit allen Mitteln dafür sorgt, dass die Pläne der internationalen Bergbaukonzerne gegen die Interessen der eigenen Bevölkerung durchgesetzt werden!

Wir unterstützen euch in eurem Protest moralisch und möchten den Angehörigen der Toten unser tiefstes Mitgefühl ausdrücken!

Wir werden euren berechtigten Kampf und die Hintergründe nach Kräften hier in Deutschland weiter bekannt machen und zur internationalen Solidarität beitragen! Euer aufopferungsvoller Kampf ist beispielhaft und wir möchten den Menschen hier in Deutschland Mut machen, sich ebenfalls für ihre berechtigten Interessen einzusetzen.

Im Kampf gegen die Politik im Interesse der multinationalen Konzerne, wie sie überall auf der Welt praktiziert wird, ist die internationale Solidarität, Einheit und praktische gegenseitige Hilfe die richtige Antwort!

Hoch die internationale Solidarität!

Mit solidarischen Grüßen

Petition syrische Flüchtlinge SI-Unterschriftenliste für protestierende syrische Flüchtlinge in Dortmund



Vor dem Bundesamt für Migration in Dortmund protestieren seit einigen Tagen etwa 50 syrische Flüchtlinge. Sie warten teilweise seit über einem Jahr auf die Behandlung ihrer Anträge, zugesagt wurden ihnen höchstens 3 Monate Wartezeit.

Das bedeutet zermürbendes Warten in Ungewissheit, keine Möglichkeit zu arbeiten und die Familien nachzuholen, ständige Gefahr, wieder in das Erst-Einreiseland zurück geschickt zu werden... Sie kommen aus mehreren Städten in NRW und protestieren in Dortmund, weil die Flüchtlinge von dem Amt dort besonders

schickaniert werden. Getroffen haben sie sich teilweise in Asylheimen oder auf den Ämtern, dann wurde übers Internet weiter organisiert und mobilisiert. Alle kommen aus Syrien, aber aus den verschiedensten Teilen des Landes, sie haben verschiedene politische Ansichten und Herkunft. Was sie in dem zerrütteten Land erlebt haben ist größtenteils traumatisch. Wir haben Handfotos gesehen, die schon schwer zu ertragen sind.

Sie eint der Mut, für ihre Forderungen einzustehen und es ist nötig, dass wir dafür eintreten dass sie sich endlich ein Leben aufbauen können. Deutlich wird die große Solidarität und Unterstützung für die Flüchtlinge - täglich sind vor allem junge Menschen dort, bringen Essen und Getränke vorbei, Matten und weiteres Material. Besonders wichtig ist den Flüchtlingen aber, dass die Sache bekannt gemacht wird. Bisher kam nur einmal eine Zeitung und ein Fernseheteam vorbei, das Camp liegt auch an einer abgelegenen Stelle. Der Umzug auf die Katharinentreppe gegenüber dem Hauptbahnhof wird bisher von der Polizei verzögert, u.a. mit Hinweisen auf Störungen durch Faschisten, die das Camp bereits angreifen wollten.

Von Solidarität International Dortmund haben wir nach dem ersten Besuch gemeinsam eine Unterschriftenliste mit Forderungen erstellt für eine menschenwürdige Behandlung und sofortige Aufenthaltserlaubnis. Ihr findet sie im Internet. Unterschreibt, ladet die Listen herunter und sammelt mit, evtl. zusammen mit der Petition für einen humanitären Korridor für Kobanê: <https://www.openpetition.de/petition/online/solidaritaet-mit-den-syrischen-fluechtlingen>

Valle Tambo

Seit Jahren protestiert die Bevölkerung des Valle Tambo gegen die Pläne der Southern Copper Corporation. Mit dem Bergbauprojekt „Tía María“ sollen dort jährlich 120 000 Tonnen Kupfer abgebaut werden. Das Tal des Tambo ist seit Jahrhunderten eine wichtige landwirtschaftliche Region, durch die Arequipa, die zweitgrößte Stadt Perus, versorgt wird. Die Bauern befürchten zu Recht, dass durch die Mine ihre ohnehin schon knappen Wasserwege verschmutzt werden und die Staubbelastung ihre Ernte ruinieren wird.

Seit März diesen Jahres haben sich die Proteste verschärft. Gewalttätige Ausschreitungen von Seiten der eingesetzten Polizei forderten bereits fünf Todesopfer und zahlreiche Verletzte. Um den Polizeieinsatz zu rechtfertigen, druckte die Tageszeitung „El Correo“ dazu Anfang Mai ein Foto auf ihrer Titelseite, das einen Demonstranten mit einer Handwaffe im festen Griff von Polizeikräften zeigte. Bildunterschrift: „So attackieren die Bergbaueegner“. Kurz darauf zeigte aber ein Video über youtube, wie Polizisten dem vorher unbewaffneten Demonstranten die Waffe mit Gewalt in die die Hand gedrückt hatten.

Am 22. Mai 2015 hat die Regierung den Ausnahmezustand für die Region ausgerufen, der 60 Tage gelten soll. Persönliche Freiheiten wie Bewegungs- und Versammlungsfreiheit sind damit erheblich eingeschränkt und das Militär wird eingesetzt. Doch die Wut der Bevölkerung wächst und es wurde in der ganzen Region ein unbefristeter Generalstreik ausgerufen.

Als wir von der „Sozialistischen Jugend Peru“ darüber informiert wurden, haben wir von SI Schwäbisch Hall folgende Solidaritätserklärung geschickt und inzwischen ist auch schon ein Dankeschreiben bei uns eingegangen, in dem es heißt: **„Wir danken im Namen der Sozialistischen Jugend und der Arbeiter und Bauern von Arequipa (Peru) für eure Unterstützung!“**

Des weiteren haben wir beschlossen, mit einer Spende von 500 Euro diesen berechtigten Kampf zu unterstützen.



Winterfreizeit der Regionalgruppe Ostalb

Gemeinsam mit SI-Mitgliedern und internationalistisch gesinnten Freunden Freizeit verbringen? Selbst gekochtes Essen genießen? Raum und Zeit zum Kennenlernen, Reden und Ausruhen finden? In einer traumhaften Winterlandschaft wandern? In den Limesthermen im Thermalwasser entspannen? Mit Optimismus ins neue Jahr gehen?

All das könnt ihr bei der Winterfreizeit der Regionalgruppe Ostalb. Ostalb? Noch nie gehört? Liegt in Baden-Württemberg mit den Städten Aalen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd. Also: Schwäbische Sprache und Gaumenfreuden garantiert. Das Naturfreundehaus Brauenberg liegt hoch über Aalen auf 674 Metern Höhe. Es bietet eine herrliche Aussicht ins Tal am Südwesthang des Brauenbergs und lädt zu jeder Jahreszeit zu Wanderungen und Ausflügen z.B. ins Urweltmuseum oder das Weltkulturerbe Limesmuseum in Aalen ein. Badesachen nicht vergessen! Die Limesthermen sind einen Besuch wert.

Das Programm gestalten alle Teilnehmer gemeinsam ob Reisebericht, Spiele, Singen, Hausfunk usw. Gerne könnt Ihr Eure Ideen einbringen. Wir versorgen uns selbst und können so dafür sorgen, dass es für keinen zu teuer wird.

Übernachungskosten liegen in den Zimmern für Erwachsene bei 15,50 € pro Nacht (Mitglieder der Naturfreunde zahlen 14 €, im Schlafraum für Erwachsene 13,50 € (11,50 €)). Die Preise für Jugendliche von 14-18 Jahren und Schüler und Studenten bei 14,50 € (12,50€) im Zimmer und bei 11,50 € (9,50 €) im Schlafraum. Kinder bis 14 Jahre zahlen 11,50 € (10,50 €) im Zimmer und 10,50 € (8,50 €) im Schlafraum. Für die Selbstkocherküche werden 3 € pro Person und Tag berechnet.

Alle weiteren Informationen erhaltet ihr nach Anmeldung.

Anmeldeschluss ist der 6. Dezember 2015.

Anmeldungen bitte an Renate Radmacher, Eifelstraße 22, 73433 Aalen oder über E-Mail:

renate.radmacher@online.de, Telefon: 07361 72522

Sieg eines Rentners im Kampf um Energiebeihilfe

Gemeinsam mit dem Rechtsschutz der IG BCE kämpfte ein Rentner um die von dem Pensionsverein (PSV) eingestellten Kohledeputate (Energiebeihilfen). Das Bundesarbeitsgericht hat nun entschieden, dass der Anspruch auf Energiebeihilfe (zwischen 305 – 366 € jährlich) auf den Manteltarif für den Steinkohlebergbau zurückgeht und daher weiterhin besteht. Der Rentner war beim Dortmunder Bergbauspezialunternehmen Deilmann – Haniel beschäftigt und hat nach dessen Insolvenz keine Energiebeihilfe mehr bekommen. Für mehrere Tausend ehemalige Beschäftigte dieser Firma sowie die der Firma GBB Holding AG bedeutet das, dass die PSV zahlen muss. Die IG BCE hat bereits für mehr als 2000 Mitglieder Ansprüche geltend gemacht.

Da unterschreibe ich sofort !

Am 13. und 14. Juni feierte der Alevitische Verein Giengen und Umgebung (auf der Ostalb) sein alljährliches Kulturfest. An diesen beiden Tagen konnten knappe 200 Unterschriften für die Öffnung eines humanitären Korridors für Kobanê gesammelt werden.

Besonders freuten wir uns über die Unterschriften einer Gruppe von Postlern, die kurzerhand ihr Streiklokal in den Hof verlegt hatten, in dem das Fest stattfand.

Ihnen wurde im Gegenzug die Solidarität mit ihren Anliegen versichert und viel Kraft und Ausdauer für ihren Kampf gewünscht. In einer kurzen Ansprache wurde Rechenschaft abgelegt über die Spendensammlung für Kobanê/Rojava. Im alevi-

tischen Verein wurden am 8. März knappe 200 € Spenden gesammelt, am 1. Mai in Heidenheim nochmals über 180 € mit der Spendendose und knappe 100 € als Spende für Selbstgebackenes und beim Friedenstag am 9. Mai kamen schließlich noch 28 € zusammen, so dass wir an das SI-Spendenkonto 498,85 € weiterleiten konnten. Darüber freuten sich die Sammlerinnen – ganz besonders ein 11-jähriges Mädchen !

SPRACHENSEMINAR von Solidarität International übersetzen – dolmetschen – Übersetzertechnik – Wortschatzarbeit -



19./20. September 2015
im ABZ-Süd, Bruckwiesenweg 10, Stuttgart

für Anfänger und Fortgeschrittene
alle Sprachen erwünscht

zur Vorbereitung der internationalen Automobilarbeiterkonferenz
(findet statt vom 15.-18. Okt.2015 in Maichingen)

Seminarkosten 10€ für SI-Mitglieder – 15€ für nicht-Mitglieder
Zzgl. günstige Verpflegung zum Selbstkostenpreis – private Übernachtung möglich

Anmeldung bitte bis 16. August
bei Renate Radmacher tel: 07361-72522 oder e-mail: renate.radmacher@online.de

Umweltgewerkschaft knüpft



internationale Kontakte



Ende April lernte Dr. Efelda Bautista aus Tacloban/Philippinen, während ihres Besuchs in Süd-Deutschland, die neue Umweltgewerkschaft kennen. Als Vorsitzende von People Surge, der im Januar 2014 gegründeten Selbsthilfeorganisation der Überlebenden und Opfer des Supertaifuns Haiyan (Yolanda), informierte sie bei 3 Veranstaltungen in Heilbronn, Stuttgart und Heidelberg über die drastischen Zerstörungen und Verwüstungen eines Großteils der Inselgruppe der Visayas.

11,2 Millionen Menschen waren damals direkt betroffen, geschätzt mehr als 18.000 Tote und zehntausende Verletzte. Die, wie sie es nannte, kriminelle Vernachlässigung der Regierung mit der fehlenden rechtzeitigen Vorwarnung der Bevölkerung, der massiven Desorganisation der Hilfsleistungen und beim Wiederaufbau führte dazu, dass Millionen ihr ganzes Hab und Gut verloren haben und teils bis heute aus ihrer angestammten Heimat vertrieben wurden.

Sofort hatten damals weltweit Menschen und Organisationen Spenden für die Opfer gesammelt und direkt Hilfsgüter geschickt. Das war eine wichtige Unterstützung und wurde in der Folge sichtbar. Doch von Seiten der Regierung kam bei den einfachen Menschen bis heute so gut wie nichts an. Nach ihren Recherchen ist dieses bereit gestellte Geld noch auf den Banken geparkt, in korrupten Kanälen verschwunden oder wird hauptsächlich in den öffentlichen Ausbau der Infrastruktur und meist Bauprojekte in privat-öffentlicher Partnerschaft gesteckt (PPP). Davon profitieren nur internationale Konzerne und die philippinischen Millionäre.



People Surge, gegründet als Bewegung mit 12.000 Mitgliedern, welche von Anfang an bestehende Organisationen und Vereinigungen mit einschloss, ist heute auf über 20.000 Mitglieder gewachsen. In den Philippinen wurde die Zusammenarbeit mit anderen organisiert, welche Opfer von Natur und Menschenhand gemachten Katastrophen zusammenfassen. People Surge sucht verstärkt internationale Kontakte und Verbindungen, da die Klimaveränderungen eine weltweite Angelegenheit sind. Das muss global und gemeinsam angepackt werden.

Auf großes Interesse stieß bei Dr. Bautista die neu gegründete Umweltgewerkschaft. So führte sie ein langes Telefongespräch mit Detlef Rohm vom Bundesvorstand und traf bei den Veranstaltungen auf zahlreichen Mitglieder der Umweltgewerkschaft. Kritiken auf den Veranstaltungen, dass es sich heute nicht nur um eine einfache Klimaveränderung handelt, stimmte sie zu. Das sei schon mindestens eine Klimakatastrophe. Dies noch weitergehend einzuordnen als Bestandteil des Übergangs in eine globale Umweltkatastrophe hat ihr eine wichtige Anregung für die Vertiefung der heute zu lösenden Umweltfrage gegeben.

Dr. Bautista lehnt den unverantwortlichen Ausbau von Kohlekraftwerken sowie die Verbrennung von wertvollen Rohstoffe entschieden ab. Der weltweit zunehmende Schafstoffsaußstoß, der zur Erwärmung des Weltklimas und zur Erwärmung der Weltmeere führt, birgt die Gefahr von weiteren und noch stärkeren Taifunen mit immenser Zerstörungskraft. Darauf müssen sich die Menschen, und nicht nur in den Philippinen, einstellen.

Weltweit gilt es zu handeln und sich zu organisieren. Wir freuen uns als Umweltgewerkschaft auf die zukünftige Zusammenarbeit mit People Surge/Philippinen.



DPF e.V. Karlstr. 35 - 40764 Langenfeld • Tel. 02173-18266 (Fax -17568)

www.dp-freunde.de • EMail : vorstand@dp-freunde.de

Deutsche Bank 24 Langenfeld • IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDE33

Auto-Kekse zum Spendensammeln

1. Mai in Braunschweig, Sprachencafé für die Automobilarbeiterkonferenz



SI-Braunschweig war die letzten Monaten und Wochen wieder aktiv, diesmal bei der Autokekse-Herstellung in fließbandähnlichem Charakter! Wir hatten die Idee, Autokekse zu backen und zu verkaufen, um die 1. IAC finanziell zu unterstützen. 5 backfreudige Erwachsene und ein backfreudiges Kind fanden sich zusammen und haben fleißig am Kekse-Fließband gearbeitet. Die Kekse wurden in einer Klarsichtfolie verpackt und mit einem Papieretikett mit Infos über die Automobilarbeiterkonferenz versehen. Die entstandenen Kekse haben wir dann an unserem 1.-Mai-Stand im Bürgerpark verkauft.

Wir waren sehr erfolgreich!!! Sowohl die Kaffee- und Kucheneinnahmen als auch die Einnahmen des Verkaufs der Autokekse kommen der 1. Internationalen Automobilarbeiterkonferenz zugute (vor allem der Unterstützung der Anreise internationaler Teilnehmer). Hier kamen sensationelle 193,00 € zusammen!!!

Viele Leute kamen zu unserem Stand unter anderem wegen der Kekse und so hatten wir die Gelegenheit, von der Konferenz zu erzählen. Es gab viele Interessente, eine Person hat sogar großes Interesse bekundet, mit zur Konferenz zu fahren. Wir denken, die Kekse waren eine super Idee, die einfach ist und die jede Ortsgruppe nachmachen kann. Falls jemand Interesse hat, die Kekse nachzubacken, können wir euch gerne unser leckeres Rezept zukommen lassen.

Aber Keksebacken ist nicht das Einzige, was wir tun, um uns auf die Automobilarbeiter-Konferenz vorzubereiten! Wir haben seit einigen Wochen bzw. Monaten das so genannte Intensiv-Sprachencafé eingeführt. Das sieht so aus: die jeweiligen SprachlerInnen bekommen eine „Hausaufgabe“ – das ist ein Text, der sich auf die Automobilarbeiter-Konferenz bezieht. (Infobrief, längere Mail, etc). Dieser Text soll bis zum Sprachentreffen vorbereitet werden und wenn es geht im Voraus zur Korrektur per Mail an die jeweilige, lokale „Sprachenleitung“ gesendet. Fragen werden aufgeschrieben, Wörter, bei denen es bei der Übersetzung Probleme gab, Begriffe, über die man sich nicht so sicher ist, etc.

Die Übersetzung wird korrigiert und auf dem Sprachencafé mit der Sprachlerin / dem Sprachler besprochen. Während des Sprachencafés selbst trennen wir uns nach Sprachen, damit es kein Durcheinander gibt und die jeweiligen Sprachenfragen effektiv durchgegangen werden können. Darüber hinaus wird der nächste Text simultanübersetzt bzw. gedolmetscht. Die Sprachlerin / der Sprachler bereitet sich wie in einer Standard-situation in der Kabine vor. Text liegt in der Originalsprache vor, es muss ins Deutsche gedolmetscht werden oder aber umgekehrt. Eine schriftliche Übersetzung des Textes gibt es nicht. Nach der Vorbereitung wird simultanübersetzt. Die Simultanübersetzung wird anschließend besprochen, Verbesserungsvorschläge werden vorgestellt, Wortschatzwahl optimiert. Den restlichen Text bekommt die Sprachlerin / der Sprachler als Hausaufgabe für das nächste Sprachencafé.



Wir haben das Gefühl, dass dieses „Intensivtraining“ schon Ergebnisse zeigt – es wird gezielt an einem Thema gearbeitet, die Sprachfähigkeiten werden in einem konkreten Rahmen ausgebaut. Wir hoffen, hiermit die Spracharbeit auf der Konferenz wesentlich unterstützen zu können und freuen uns über jede/n neue/n SprachlerIn, der mitmachen will.



Stand der Spenden am 03.06.2015:

Nepal Erdbeben 2015 :

Eingang: 2.616,27 € abgeführt: 1.200,00 €
noch abzuführen: 1.416,27 €

Rojava (seit Sept. 2013 bis heute)

Eingang: 67.641,39 € abgeführt: 54.051,15 €
noch abzuführen: 13.590,24 €

Rojava-Medizin

Eingang: 5.087,03 € abgeführt: 0,00 €
noch abzuführen: 5.087,03 €

Kobanê-Soli-Ruhr

Eingang: 2.643,62 € abgeführt: 0,00 €
noch abzuführen: 2.643,62 €

Kobanê Brigaden

Eingang: 5.357,64 € abgeführt: 2.375,91 € (3xFlugtickets)
noch abzuführen: 2.981,73 €

Kobanê Wiederaufbau

Eingang: 7.800,97 € abgeführt: 0,00 €
noch abzuführen: 7.800,97 €

Insgesamt für Rojava/Kobanê (egal wie es die Spender nennen!)
ist noch abzuführen: 32.103,59 €.

Insgesamt für alle Spendenziele Rojava/Kobanê seit 9/2013 bis
03.06.2015 sind eingegangen 88.530,65 €; abgeführt 56.427,06 €.



Neu erschienen: Power Point Vortrag „SI stellt sich vor“

**Aktualisiert um die Solidarität mit Kobanê ist der ppt
„SI stellt sich vor“ neu aufgelegt worden.**

Der Vortrag verdeutlicht die Grundidee von SI gegenseitige Solidarität und Hilfe bezogen auf gerechte Kämpfe zu leisten. Eine Frage, die angesichts der Lage auf der Welt aktueller denn je ist. An Beispielen werden die Arbeitsfelder von SI gezeigt: Aktion, Information und Spenden. Breiter Raum wird der Verdeutlichung der Prinzipien von SI gewidmet als einem Verband, der weltanschauliche Offenheit, Überparteilichkeit, Demokratie und finanzielle Unabhängigkeit praktiziert.

Der Vortrag wurde auf dem diesjährigen Pfingstjugendtreffen gezeigt und stieß bei dem argentinischen Gast auf sehr große Gegenliebe.

Der Vortrag liegt auf CD vor und kann – wenn man ihn auf Festplatte oder Stick lädt – für die örtliche Arbeit der SI-Gruppen bearbeitet und konkretisiert werden.

Der Begleittext kann ausgedruckt werden und bietet einen Überblick über SI und seine Art der internationalen Solidarität und Hilfe.

Der Vortrag kann für 5 € bestellt werden im Büro von SI:
SI e.V., Grabenstraße 89, 47057 Duisburg
E-Mail: buero@solidaritaet-international.de

...und noch einige Termine

18./19.07.15 Sitzung Bundesvertretung in Kassel

19./20.09.15 Sprachenseminar, Stuttgart im ABZ Süd

14. - 18.10.15 1. Automobilarbeiterkonferenz in Sindelfingen (Maichingen)

14./15.11 15 Sitzung Bundesvertretung

25.11.15 Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

05.12.15 (voraussichtlich) Umweltkampftag

Ende 2015 Internat. Sprachenseminar zur Vorbereitung der 1. WFK in Nepal

13.-18.03.16 Weltfrauenkonferenz in Nepal

12./13.11.16 Bundesdelegiertenversammlung

Büro:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg

Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791

E-Mail: buero@solidaritaet-international.de

Internet: www.solidaritaet-international.de

Bürozeit: Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:

Axel Kassubek, Uhlandstraße 16,

D-34119 Kassel, Tel. (0049) 0561/31 24 09

E-Mail: kassu@t-online.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22,

D-73433 Aalen, Tel. (0049) 073 61/72 52 2

E-Mail: renete.radmacher@online.de

Jutta Seynsche, Sebastian-Kneipp-Weg 7,

72116 Mössingen, Tel. (0049) 07473/37 82 451

E-Mail: Jutta-Seynsche@web.de

Bundesweite und örtliche Kontaktadressen

Aalen/Heidenheim: Christa Fragner-Schneider,

Falkensteinerstraße 16, 89547 Dettingen

Berlin: Martina Wikowski,

Fritz-Werner-Str. 52b, 12107 Berlin,

E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

Bochum: Helga Böttigheimer, Telemannstr. 13,

44869 Bochum, c-boettigheimer@versanet.de

Braunschweig: Bea Cockburn-Waßmann,

Geysostraße 14, 38106 Braunschweig,

Tel. 0531/38933771, E-Mail: batraccio_pe@yahoo.com

Bremen: Matthias Feilke,

Hohentorsheerstraße 8-10, 28199 Bremen,

Tel. 0421/3052666, Mafeibre-Feilke@web.de

Darmstadt: Ulrich Klingemeier,

Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel: 06151/1364442

Dortmund: Franz Stockert,

Oesterholzstr. 26, 44145 Dortmund,

Tel.: 0231/83 73 83, E-Mail: frastock@arcor.de

Düsseldorf: Irmela Specht,

Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf,

Tel. 0211/151695, Fax: 0211/151630,

E-Mail: Gottfried_Specht@t-online.de

Duisburg: SI-Zentrum Duisburg,

Flurstraße 31, 47057 Duisburg, Tel. 0203/48 57 89 60

E-Mail: Si-Duisburg@web.de

Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

Essen/Bottrop: Dagmar Arnecke,

Stenzelstraße 16, 45144 Essen

Esslingen: Werner Jauernig,

Turmstraße 2, 73728 Esslingen

Franken: Andreas Grünwaldt,

Guttenburgerstraße, 10, 91322 Gräfenberg,

E-Mail: AndreasGruenwaldt@web.de

Konten

Alle Konten bei:

Frankfurter Volksbank, BLZ 501 900 00

Spendenkonto:

(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)

Nr. 6100 800 584 BLZ 501 900 00

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFBVDEFF

Beitragskonto:

Nr. 6100 800 576 BLZ 501 900 00

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFBVDEFF



Frankfurt/Main: Martin Semle,

Leibnizstr. 36, 60316 Frankfurt, Tel: 0171 4153281

E-Mail: m.semle@t-online.de

Gelsenkirchen: Marlies Schumann,

Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, 0209/202451,

E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

Göppingen: Michael Wist,

Hauffstr. 22, 73084 Salach, Tel. 07162/9472984

E-Mail: m.wist@z.zgs.de

Hamburg: Christian Kölle,

Gerichtsstraße 40, 22765 Hamburg, Tel. 040/3800936

E-Mail: solinh@yaho.com

Hannover: Anke Nierstenhöfer,

Kansteinweg 12, 30419 Hannover,

E-Mail: hannover@solidaritaet-international.de

Heidelberg: Udo Merzinsky,

Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel. 06221/833506

Heilbronn: Dieter Schweizer,

Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,

Tel. 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

Kassel: Hans Roth,

Maybachstraße 1, 34127 Kassel

Meinerzhagen: Albert Schmit,

Am Sonnenhang 32, 58540 Meinerzhagen, Tel. 02358/790072

München: Andrea Dumberger,

Knorrstraße 91, 80807 München, Tel. 089/6806872

Nürtingen/Kirchheim-Teck: Dieter Rupp,

Panoramaweg 54, 72660 Beuren

Oberhausen/Mülheim: Ingeborg Kasprik,

Riesenstr. 16, 46145 Oberhausen, Tel. 0208/64 69 28

E-Mail: IKasprik@t-online.de

Oldenburg: Clemens Sauerland,

Lindenstr. 9A, 26180 Rastede, Tel. 04402/9826-60, Fax: -80

E-Mail: clemens.sauerland@ewetel.net

Rüsselsheim: Wolfgang Almeroth,

Nürnberg Straße 14, 65642 Gustavsburg, Tel. 06134/51786,

E-Mail: w.almeroth@mail.de

Saarbrücken: Reiner Aulenbacher,

Schillstr. 51, 66113 Saarbrücken, Tel. 0681/75068.

E-Mail: aulesaar@mail.de

Schleswig-Holstein: W. Laub,

Tel. 03221/2324137, si-sh@arcor.de

Schwäbisch Hall: Lilo Röser,

Bahnhofstraße 15, 74523 Schwäbisch Hall, Tel. 0791/8 46 14

Stuttgart: Elsbeth Sureau,

Landhausstr. 51, 70190 Stuttgart,

Tel. 0711/264113, Fax 0711/3000591, E-Mail: PSureau@t-online.de

Tübingen: Ferit Atan,

Eugenstraße 7, 72072 Tübingen

Ulm: Axel Korn,

Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

Villingen-Schwenningen: Helmut Kruse-Günter,

Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721 /2068930

Impressum:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von Solidarität International (SI) e.V.

Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Uhlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409, email: kassu@t-online.de

Zuschriften - bitte per email in pdf oder rft Format - an:

waltraut.bleher@t-online.de

Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,

47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

Auflage: 1400 Stück

Layout: Verena Schulz

Druck: Druckerei Neuer Weg GmbH, Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.